

Wir sind für Sie da.

Rufbereitschaft

Sie erreichen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Montag bis Sonntag zwischen 7:30 Uhr und 19:00 Uhr unter der **Telefonnummer: 09231 965614**.

Judith Straub

Staatlich anerkannte Erzieherin

Christian Guttau

Dipl.-Sozialpädagoge (FH)

Luise Höngesberg

Erziehungswissenschaften (B. A.)

Silke Kolzenburg (Projektkoordination)

Telefon 09231 9656-32

E-Mail silke.kolzenburg@die-gfi.de

Michaela Grießhammer (gfi-Koordination)

Telefon 09231 9656-22

E-Mail michaela.grießhammer@die-gfi.de

Gesellschaft zur Förderung beruflicher und sozialer Integration (gfi) gGmbH

Wölsauer Straße 22, 95615 Marktredwitz

Telefon 09231 96560

E - Mail info-mak@die-gfi.de

Internet www.hfr.die-gfi.de

KooperationspartnerInnen

- Klinikum Fichtelgebirge, Häuser Marktredwitz und Selb
- Kliniken Nordoberpfalz AG mit den Krankenhäusern Tirschenreuth, Kemnath und Waldsassen
- Gesundheitsämter Wunsiedel und Tirschenreuth
- AOK Bayern
- Jugendsozialarbeit an den Schulen Waldsassen, Mitterteich, Marktredwitz, Wunsiedel und Selb

Bayerisches Staatsministerium für
Gesundheit und Pflege



Das Projekt wird finanziert aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit, aus Mitteln der gfi gGmbH als Trägerin sowie durch örtliche SponsorInnen und KooperationspartnerInnen.

Stand 06/2018

HaLT

Hart am Limit

Die Antwort auf schädlichen Alkoholkonsum



Was ist HaLT?

HaLT ist ein alkoholspezifisches Präventionsprojekt.

Es bietet Kindern und Jugendlichen, die aufgrund einer akuten Alkoholintoxikation behandelt werden müssen, sowie deren Eltern oder Erziehungsberechtigten noch in der Klinik eine Beratung. Zugleich richtet es sich an Verantwortliche in der Kommune, geeignete Maßnahmen in der Alkoholprävention zu ergreifen und auf die Einhaltung des Jugendschutzes zu achten. Der Netzwerkansatz mit Kooperationen über die Grenzen des Suchthilfesystems hinaus ist das zentrale Merkmal des Projektes.



Die Idee

In einem Netzwerk engagieren sich professionelle Einrichtungen der Prävention und Suchthilfe sowie Krankenhäuser, Schulen, Ordnungsämter oder UnterstützerInnen aus den Bereichen Gastronomie, Einzelhandel, Festveranstaltungen und Vereinswesen.

Aktuell arbeiten über 40 Standorte verteilt über alle sieben bayerischen Regierungsbezirke nach den konzeptionellen Vorgaben.

Das Ziel

Konkret sollen durch HaLT:

- Jugendliche mit riskantem Alkoholkonsum (besonders mit schwerer Alkoholintoxikation im Krankenhaus) systematisch erreicht werden;
- Reflexion und Risikokompetenz bei den Betroffenen gefördert werden (Einzelberatung, Gruppenangebot) sowie bei Bedarf weitergehende Hilfen eingeleitet werden;
- kommunale Konzepte zur Reduzierung alkoholbedingter Schädigungen installiert bzw. ausgebaut werden;
- Erkenntnisse über die Häufigkeit und die Begleitumstände exzessiven Trinkens gewonnen werden.



HaLT reagiert und beugt vor

Jugendliche brauchen Erwachsene, die sie in ihrem Entwicklungsprozess unterstützen und begleiten. Wir unterstützen Eltern und Erziehungsberechtigte bei der Aufgabe, ihrem Kind zu zeigen, was es bedeutet, verantwortungsvoll mit Alkohol umzugehen.

Maßnahmen:

- **Sofort-Intervention in der Klinik**
*Das Klinikpersonal informiert uns über die Einlieferung des Kindes/des Jugendlichen mit Alkoholvergiftung in die Klinik. Dafür - und nur für diesen Zweck! - muss das Personal von der ärztlichen Schweigepflicht entbunden werden (siehe Formular). Wir nehmen direkt in der Klinik Kontakt mit dem Kind/dem Jugendlichen auf und sprechen den riskanten Alkoholkonsum an. Diese Gespräche werden **vertraulich** behandelt. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterliegen der **Schweigepflicht**.*
- Beratungsangebot für Eltern/ Erziehungsberechtigte
- Risiko-Check
Im Anschluss an den Klinikaufenthalt können die Jugendlichen an erlebnispädagogischen Gruppenangeboten teilnehmen. Hier reflektieren sie gemeinsam mit anderen ihre Trinkmotive und -gewohnheiten und lernen, weniger riskante Alternativen zu entwickeln.
- Einleitung weiterführender Hilfen
- Konsequente Umsetzung des Jugendschutzes bei Veranstaltungen, im Handel etc.
- Sensibilisierung von Erziehungsberechtigten, Lehrkräften, Verkaufspersonal etc.